

Antithese

Satan, Tod und Teufel

Dominic Dietiker

07.04.2017

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte

Am 29. März 2017 brachte die Rundschau auf SRF den Beitrag „Teufel komm raus!“¹. Laut Beitrag befänden sich viele Menschen in der Schweiz in seelsorgerischer Not und bräuchten die Hilfe von Exorzisten, welche aufseiten von Diözesen, Evangelikalen und sogar der Heilsarmee für Exorzismen zur Verfügung stünden.

Hmmm ...

Als **entlassener Advokat des Teufels** verstehe ich mich sozusagen als Teufels-Experte und ernenne mich deshalb an dieser Stelle *ehrenamtlich* zum vorübergehenden Exorzisten. Wenn es jemanden gibt, auf den der Teufel nicht gut zu sprechen ist, dann ist es meine unbedeutende Wenigkeit. Weshalb? Ein kleiner Hinweis: Auch der Teufel verträgt nur ein gewisses Maß an Kritik. Nicht etwa daß er keinen Stil hätte oder eine ungepflegte Erscheinung wäre – im Gegenteil: wenn er als Mensch in Erscheinung tritt, sieht er immer gut aus, ist stets gepflegt, fast schon sportlich, um die Damen zu beeindrucken und die Herren neidisch und eifersüchtig zu machen. In Menschengestalt mimt er am liebsten den Retter und Erlöser der Menschheit, verkörpert am liebsten Gott selbst oder den wiedergeborenen Jesus Christus, den archetypischen Menschen-Magneten schlechthin, der gerade seelenunbesorgte Menschen anzieht wie der hierzulande angesiedelte schweizerische Kuhfladen die Fliegen, wenn er mit seiner durchtrainierten Redegewandtheit zum Vorzeige-Himmels-Werbespot-Theologen wird und den allermeisten Zuhörern derart den Kopf verdreht, daß sie dabei fast schon als Schlangen-Menschen im Zirkus auftreten könnten. Ich habe niemanden anders kennengelernt, der schneller Freundschaften schließt als der Teufel, der schneller das Vertrauen der Menschen gewinnt oder schneller in ihnen die verzweifeltsten und fatalsten Hoffnungen weckt – Hoffnungen eben, mit denen sie sich geistig Flügel wachsen lassen, um dabei förmlich davonzufliegen, präziser: *geistig vollkommen zu verreisen*.

Soviel zu den eigentlichen Qualitäten des Teufels, welcher in der Rolle Gottes *immer* überzeugender ist als Gott selbst – nicht zuletzt, da Gott keine Zeit damit verschwendet, um Überzeugungsarbeit zu leisten und für sich und seine Sache – die Wahrheit! – zu werben.

Besagte Qualitäten des Teufels, mit denen er bei den Menschen „die Knöpfe drückt“ und sie kognitiv in eine geistige Vereinödung tanzen läßt, möchte ich gar nicht erst kritisieren. Ehre, wem Ehre gebührt: Es sind ja gerade die außergewöhnliche Qualitäten des Teufels, welche die wahre Natur des Menschen nicht besser ans Licht bringen könnten – in einem Wort: die dem Menschen eigentümliche Leichtgläubigkeit und Dummheit, die er seit Jahrtausenden nicht abzuschütteln imstande ist und weiterhin kultiviert als ob es kein Morgen gäbe – auf Teufel komm raus!

Die Kritik am Teufel selbst möchte ich also an anderer Stelle anbringen: Wäre ich der Teufel, dann wäre ich der Leichtgläubigkeit der Menschen bereits nach einigen Tagen überdrüssig und wollte vielleicht lieber Ameisen davon überzeugen, daß ich Gott wäre und ihnen das Paradies versprechen. *Aber wenn man nicht einmal Menschen von der Existenz der Wahrheit überzeugen kann, wie könnte man dann Ameisen davon überzeugen, daß man Gott wäre?* Ein hoffnungsloses und unvernünftiges Unterfangen. Und warum sollte man überhaupt? Eine solche Tätigkeit würde mir also schnellstens zu langweilig – schon nur weil sie mir *vollkommen unsinnig* wäre, weshalb ich mir eben eine sinnvollere Beschäftigung suchen würde als der Teufel zu sein, der Gott mimt, um leichtgläubige Menschen zu beeindrucken und ihnen leere Versprechungen zu machen.

In einem Wort: Der Teufel ist ein verdammter Langweiler und dazu noch ein selbst-verliebter Narzißt, welcher einen Fan-Club bestehend aus leichtgläubigen Seelen sein Eigen nennt!

Mit besagtem Fan-Club meine ich nicht etwa nur Satanisten, sondern gerade auch die sich selbst über das irdische Dasein erhöhenden Seelsorger der schwarzen Kirchenpädagogik, welche den Himmel mit der Hölle verwechseln und ihren Arbeitgeber gerade bei Diözesen, Evangelikalen und der Heilsarmee finden und eine christliche Lehre vertreten, welche eigentlich als Geisteskrankheit gelten sollte, weil sie den Teufel als Wesenheit gezielt kultiviert und damit eigentlich genau genommen, theologisch betrachtet, geradezu anbetet! Bei Exorzisten handelt es sich schon von Berufes wegen um Teufels-Verherrlicher und damit um Teufels-Anbeter, denn ohne den guten alten Langweiler, den Teufel, wären sie zur Arbeitslosigkeit verdammt!

Daher plädiere ich an dieser Stelle dafür, daß *schwarze Kirchenpädagogik jeglicher Art* – auch jene der menschenverachtenden Herrschaftsideologie des Islams² – unverzüglich als eindeutig identifizierbare und offiziell anerkannte Geisteskrankheiten in den Diagnosekatalog „DSM-5“³ aufgenommen werden, weil sie als vermeintliches Kulturgut endlich aus dem öffentlichen Bewußtsein gestrichen gehören, da sie den Menschen in seiner geistig-seelischen Entwicklung bestenfalls ausschließlich behindert und schlechtestenfalls zur vollkommenen Verblödung verblöden lassen.

Da wir schon dabei sind: Der Terminus „Islamophobie“ darf in besagtem Diagnosekatalog auch weiterhin fehlen, denn die Angst vor dem Islam ist eben nicht pathologisch, sondern durchaus begründet – zum einen durch die mehrfach und stetig dokumentierte Existenz einer akuten äußeren Gefahr oder Bedrohung islamistisch-terroristischer Natur weltweit und zum anderen durch die dem Islam zugrundeliegende menschenverachtende Herrschaftsideologie, welche in Europa weiterhin verniedlicht und verharmlost, aber von vernunftbegabten Menschen mit Leichtigkeit und seit längerem als tödliches Gift für den Intellekt erkannt wird. Bei der „Islamophobie“ handelt es sich demnach nicht um eine Angststörung⁴, sondern um einen Kampfbegriff des Politischen Islams, welcher von einer augenscheinlich leichtgläubigen Mehrheitsgesellschaft nicht als politischer Kampfbegriff erkannt werden will!

Im Gegensatz zu letzterem Begriff sollte jedoch der Terminus „Ratiophobie“ unverzüglich in den Diagnosekatalog aufgenommen werden – womit man die Unvernunft endlich als Geisteskrankheit eindeutig identifizierte und offizielle anerkennen würde!

Aber zurück zum eigentlichen Thema – dem Teufel und seinen Exorzisten: Mit etwa 28 Jahren wollte ich dem Teufel meine Seele verkaufen und als Gegenleistung dafür mit 35 Jahren Millionär sein. Ich wurde nicht Millionär und bin heute Sozialfall. Folglich hat der Teufel mir meine Seele nicht abgekauft – entweder weil sie ihm nichts wert ist oder Seelen unverkäuflich sind.

Der Teufel hat mir also nichts zu verkaufen ... und ich werde wohl oder übel doch noch vollkommen verarmt und einsam sterben. Es werden also keine schönen Frauen mit hübschen Hand-Täschchen um mich weinen und ihren Verlust auf einem vertränten iPhone in die große weite Welt hinaustwittern. Aus der Traum von Reichtum, schnellen Autos und schönen Frauen mit aktualisierten Gummi-Brüsten und zärtlichen Schmollmündern.

Der Teufel interessiert sich ausschließlich für leichtgläubige Seelen, welche er davon überzeugen kann, daß er ihre Seele in Besitz bringen könne – worüber er sie sich selbst ihres eigenen Verstandes berauben läßt. Er ist Illusionist, Zauberkünstler, Lügner, Verführer, Unterhalter, Hoffnungsträger. Gleich dem Zauberkünstler schafft er Umstände, damit sich der Mensch selbst manipuliert – womit der Mensch selbst in seinem Geiste zum Zauberkünstler wird, der sich selbst hinter sein eigenes Licht führt.

Laut Charles Baudelaire besteht des Teufels geschicktester Trick darin, den Menschen zu überzeugen, daß er, der Teufel, nicht existiere⁵.

Ich möchte Baudelaire widersprechen: Des Teufels geschicktester Trick besteht darin, „heilige Schriften“ zu schreiben, den Menschen mit leeren Versprechungen in den Wahnsinn zu treiben, und natürlich und letzten Endes die Lüge zur Wahrheit und sich selbst darüber zu Gott zu erheben.

Dies ist die Aufgabe, die sich der Teufel gibt, und die ihm von Natur aus gegeben ist.

Meine mir naturgegebene Aufgabe ist eine andere: Als Philosoph in einer vom Teufel regierten und von Teufelsanbetern bevölkerten Welt arm und einsam zu sterben, dafür aber doch noch über die Vernunft die ultimative Wahrheit zu ergründen – und darüber die letzten Geheimnisse der Existenz und des Universums. Dafür lohnt es sich zu leben und zu sterben. Und nicht nur, weil man damit Teufel und Exorzisten austreibt.

~_(\ツ)_/~

Freundliche Grüße
Dominic Dietiker

★ **Website:** <<http://www.antithese.ch>>

Twitter: <<https://twitter.com/DominicDietiker>>

¹ <http://www.srf.ch/news/schweiz/satan-ist-auf-dem-vormarsch>

² <https://juergenfritzphil.wordpress.com/2017/04/05/warum-ich-den-islam-ablehne/>

³ http://www.psyweb.com/DSM_IV/jsp/dsm_iv.jsp

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Angstst%C3%B6rung>

⁵ <http://www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/15626/die-schoenste-list-des-teufels-ist-es-uns.html>